

Praxis-Dialog-Treffen



9. November 2023 - Innsbruck

avomed – Arbeitskreis für Vorsorgemedizin und Gesundheitsförderung

Moderation von conSalis: Dr. Günther Marchner, Dr. Thomas Diller



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU



 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

In Kooperation mit

Gesundheit Österreich
GmbH



Fonds Gesundes
Österreich



Ziel des Praxis-Dialog-Treffens

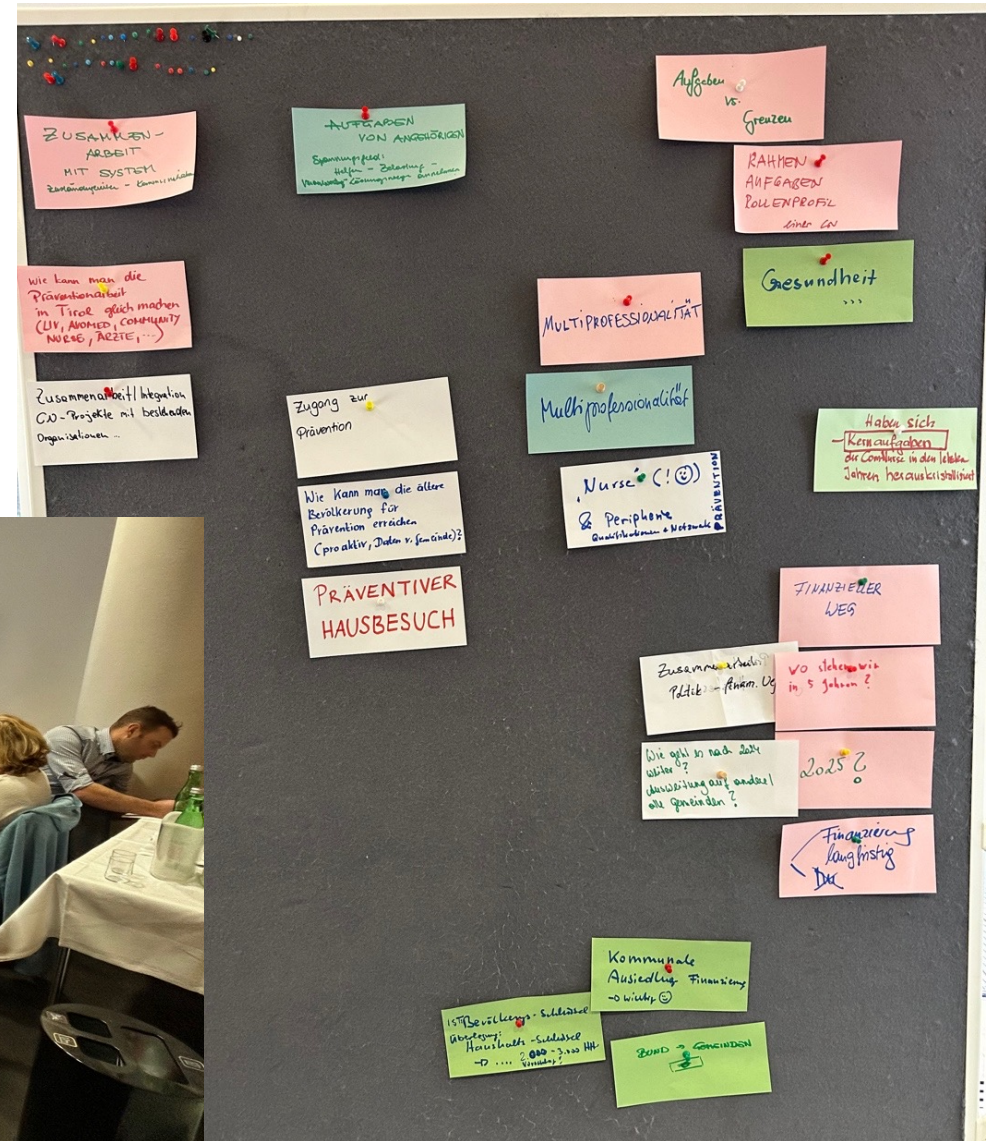
- Austausch über Bewährtes und Forderndes bei der Arbeit für Community Nursing und kommunale Gesundheitsförderung
- Beleuchten der Chancen aus der Verbindung von Community Nursing und kommunaler Gesundheitsförderung
- Vernetzen, Anregungen gewinnen

Praxis-Dialog-Treffen



Programm

- 10:00 – 10:15 Begrüßung, Einführung durch *Friedrich Lackner, Dr. Thomas Diller*
- 10:15 – 11:00 Kennenlernrunde
Sammeln brennender Fragen, aktuell bewegender Themen
- 11:00 – 11:45 *Dr. Thomas Diller*
Impuls zu kommunaler Gesundheitsförderung
Mag. Philipp Thummer
avomed-Gesundheitsförderungsangebote
- 11:45 – 12:00 Ordnen und Gewichten der Fragen
- 12:00 – 13:00 Mittagessen (und Vernetzen)
- 13:00 – 14:00 Beleuchten der Fragen in Dialog-Kleingruppen
- 14:00 – 14:30 Kaffeepause (und Austausch)
- 14:00 – 16:00 Kurzberichte aus den Dialog-Kleingruppen, Dialog im Großen
Ausblick





Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU



Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

In Kooperation mit
Gesundheit Österreich
GmbH



Fonds Gesundes
Österreich



entwickeln. beraten.



ARBEITSKREIS FÜR VORGESUNDHEIT
UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN
TIROL

Fragen an Kleingruppen

- 1) Was ist die ideale Rolle der CN?
- 2) Welche Unterstützung und welche Kooperationen braucht CN?
In welcher Form?
- 3) Wie erreicht man ältere/alte Menschen für präventive Hausbesuche?
- 4) Was können wir für den Fortbestand von CN tun?

1. Erste Anlaufstelle in der Gemeinde bzgl. Gesundheitsfragen, Förderanträge, ... pflegende Angehörige
Bindeglied zwischen verschied. Anlaufstellen in der Gemeinde
Gesundheitsförderung
Mängel/Verhältnisse aufdecken

2. Multiprofessionelle Zusammenarbeit ...
Mobile Sozialarbeiter / Psychotherapeuten

3. Bürgermeisterbrief; Zeitung
Postwurfsendung
Info-/Gesundheitsveranstaltungen
Vereine / Verbände
Hausärzte

4. Feedbackbögen; Finanzierungsvorschlag
Veranstaltungen (sichtbar bleiben)
Direkter Kontakt zur Politik

④ Schärfungsmo-
- Dasein (Fallbeispiel)
- Vorschlag
- Lobbyarbeit

③ Öffentlichkeitsarbeit
- Bürgermeisterin
- Teil der Gesundheitsförderung
- Zukunft nachher → Prävention → Bürgerbeteiligung
- Stabilität → Prävention → Nicht schnell
- Kommunikation → Gesundheit
- Prävention → Gesundheit
- Prävention → Gesundheit
- Prävention → Gesundheit
- Prävention → Gesundheit

① Prävention
- Gesundheitsförderung
- Gesundheitsförderung
- Gesundheitsförderung

① Haushaltsbezug Gruppenbezug Sozialraumbezug
Communitybezug
Gemeindebezug
2500-3000 Haushalte

Ansoch person für Gesundheit und / Kopf

Ursus

1.) FALLFÜHRUNG in der PRÄVENTION/Gesundheitsförderung
* Zielorientiert arbeiten
* ungedeckte BEDARFE erkennen/angehen
je nach REGION unterschiedlich
* NETWORKERIN Lotsen im Systemdschungel

2.) Sozialarbeit
- Austausch mit anderen Kollegen
- Vernetzung
- Hausärzte
- Lokal Politik + Projektleitung

3.) Bürgermeisterbrief
Stempelpass bei Vorträgen → Anreize?
Präsenzspots → 1h ca. versd. Plätze → Folder
Seniorenachmittage, Märkte

4.) BAG → Berufspolitisch EINBRINGEN oder UNTERSTÜTZEN

Kommunale Gesundheitsförderung

Praxis-Dialog-Treffen, Innsbruck, 9/11/23



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU



COMMUNITY
NURSING



Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

In Kooperation mit

Gesundheit Österreich
GmbH



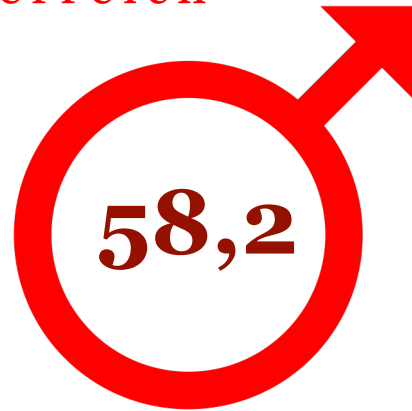
Fonds Gesundes
Österreich



conSalis
entwickeln. beraten.



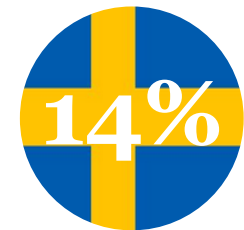
in Österreich



**Erwartung
beschwerdefreier
Lebensjahre** 2020



% des Lebens
mit Beschwerden



Beitrag zur Reduktion von vorzeitiger Mortalität und Morbidität

- Medizinische Interventionen nur bis zu 20 %
- Lebensstil- & Umwelt-Determinanten jedoch 50 % -70 %

J. Michael McGinnis, Pamela Williams-Russo, and James R. Knickman (2002) The Case For More Active Policy Attention To Health Promotion. in: Health Affairs 21:2, pp. 78-93

aus: ROADMAP „Zukunft Gesundheitsförderung“

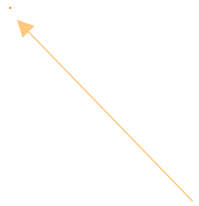
Österreich 2019

Öffentliche Ausgaben für ...

Krankheitsprävention
900 Mio.€



Gesundheitsförderung
70 Mio.€



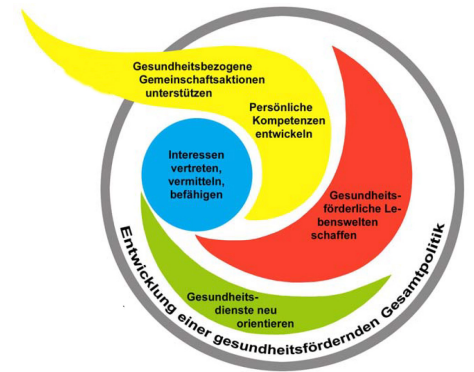
Krankheitsbehandlung
41.500 Mio.€

6.070 Mio.€
für Langzeitpflege

<https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=SHA>

Ottawa Charta 1986

Gesundheitsförderung



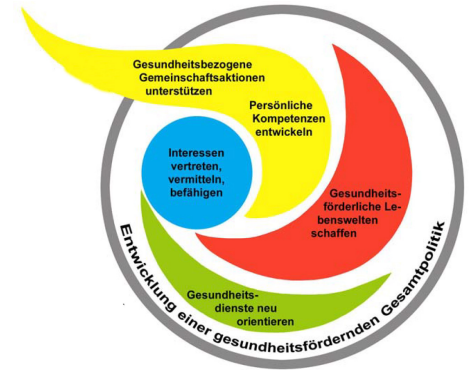
"Um ein umfassendes körperliches, seelisches und soziales Wohlergehen zu erlangen, ist es notwendig, dass

- sowohl einzelne als auch Gruppen
- ihre Bedürfnisse befriedigen,
- ihre Wünsche und Hoffnungen wahrnehmen und verwirklichen ,
- sowie ihre Umwelt meistern bzw. verändern

können."

Ottawa Charta 1986

Gesundheitsförderung

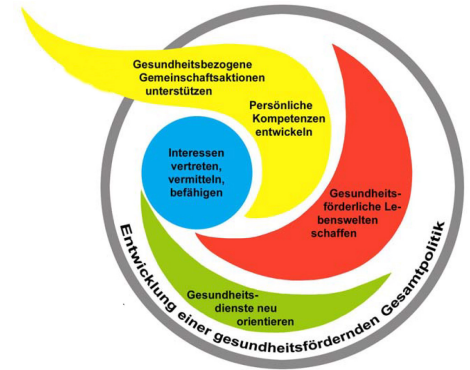


"Gesundheit entsteht dadurch,

- dass man sich **um sich selbst und für andere sorgt**,
- dass man in die Lage versetzt ist, **selber Entscheidungen zu fällen** und eine Kontrolle über die eigenen Lebensumstände auszuüben
- sowie dadurch, dass die **Gesellschaft**, in der man lebt, **Bedingungen herstellt**, die all ihren Bürger:innen Gesundheit ermöglichen."

Ottawa Charta 1986

Gesundheitsförderung



"Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben."

→ **schulische Gesundheitsförderung**

Kindergarten, Volksschule, Mittelschule, höhere Schule, ...

→ **betriebliche Gesundheitsförderung**

Betriebe, Gemeindeämter, Krankenhäuser, Seniorenwohnhäuser, ...

→ **kommunale Gesundheitsförderung**

Gemeinden, Stadtteile, Nachbarschaften,

Grundprinzipien der Gesundheitsförderung

- Positiver, umfassender und dynamischer Gesundheitsbegriff
- Gesundheitliche Chancengerechtigkeit
- Ressourcenorientierung und Empowerment
- Setting- und Determinantenorientierung
- Zielgruppenorientierung
- Partizipation der Akteur:innen des Settings
- Vernetzung
- Nachhaltigkeit der Veränderungen

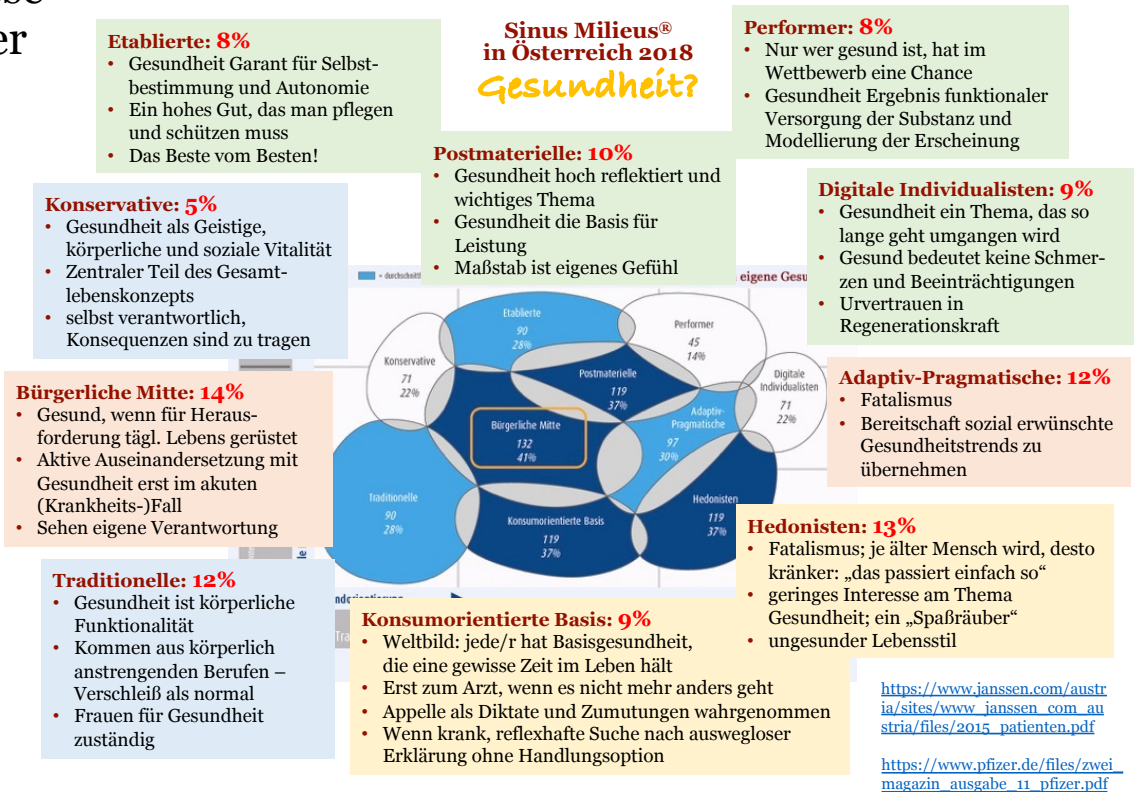
http://fgoe.org/Grundprinzipien_der_Gesundheitsfoerderung

Grundprinzipien der Gesundheitsförderung

- Positiver, umfassender und dynamischer Gesundheitsbegriff

- Zielgruppenorientierung

- Anpassung der Methoden und Maßnahmen an die Bedürfnisse und Ausgangsbedingungen der jeweiligen Zielgruppen

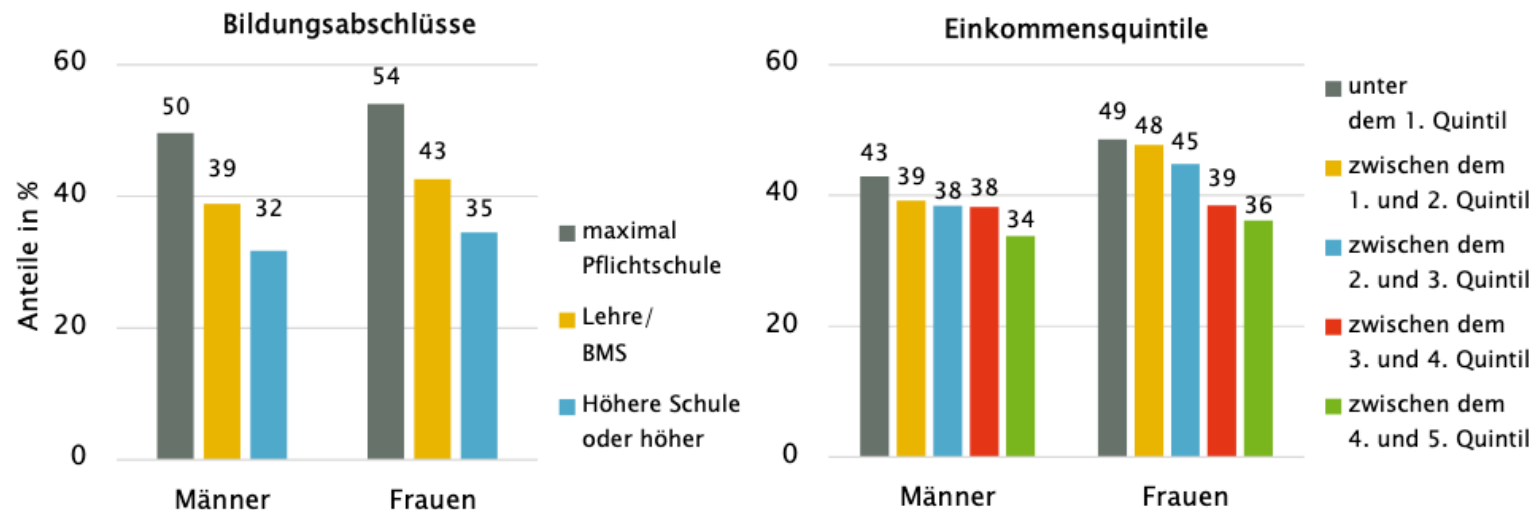


Grundprinzipien der Gesundheitsförderung



- Positiver, umfassender und dynamischer Gesundheitsbegriff
- Zielgruppenorientierung
- Gesundheitliche Chancengerechtigkeit
 - Gesundheitliche Ungleichheit verringern und Chancengerechtigkeit in Bezug auf Gesundheit erreichen.

Chronische Krankheiten/Gesundheitsprobleme nach Bildung und Haushaltseinkommen Österreich 2014



Chancengleichheit



Damit es gerecht zugeht, erhalten Sie alle die gleiche Prüfungsaufgabe:

„Klettern Sie auf diesen Baum!“

Chancengerechtigkeit erfordert differenziertes Unterstützen!



Grundprinzipien der Gesundheitsförderung

- Positiver, umfassender und dynamischer Gesundheitsbegriff
- Zielgruppenorientierung
- Gesundheitliche Chancengerechtigkeit

- Partizipation der Akteur:innen des Settings



Wright/
Block/Unger

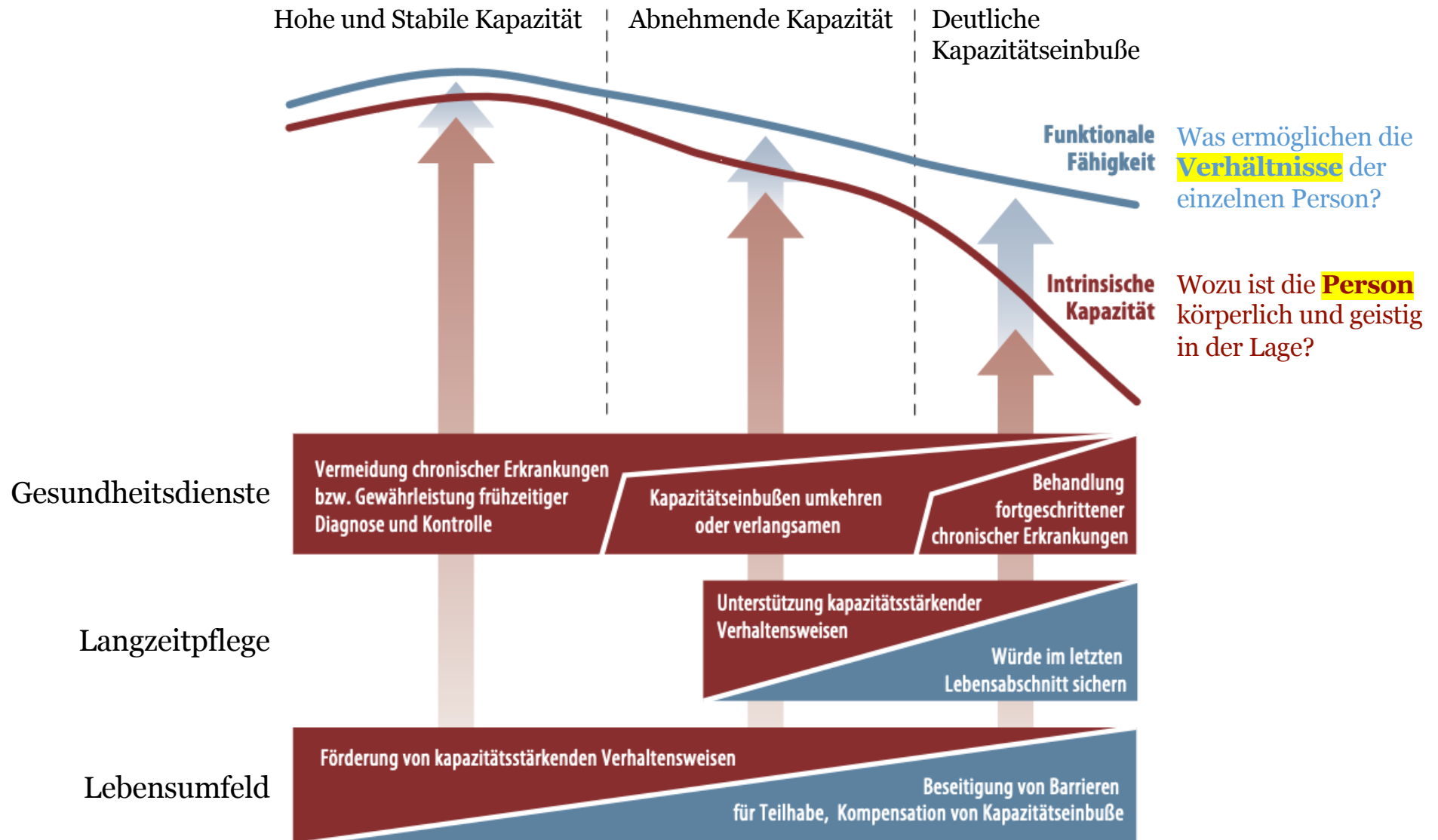
Grundprinzipien der Gesundheitsförderung

- Positiver, umfassender und dynamischer Gesundheitsbegriff
- Zielgruppenorientierung
- Gesundheitliche Chancengerechtigkeit
- Partizipation der Akteur:innen des Settings
- Ressourcenorientierung und Empowerment
 - An vorhandenen persönlichen, sozialen und strukturellen Ressourcen im Sinne von Stärken, Potenzialen, Kompetenzen etc. ansetzen
 - Empowerment als **Befähigung und Ermächtigung**



Ansatzpunkte für Maßnahmen für Gesundes Altern

https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/186468/WHO_FWC_A_LC_15.01_ger.pdf



Grundprinzipien der Gesundheitsförderung

- Positiver, umfassender und dynamischer Gesundheitsbegriff
- Zielgruppenorientierung
- Gesundheitliche Chancengerechtigkeit
- Partizipation der Akteur:innen des Settings
- Ressourcenorientierung und Empowerment
- **Vernetzung**
 - Systematischer Erfahrungsaustausch, gemeinsam lernen, Synergien und Ressourcen optimal nutzen, neues Wissen schaffen
 - Vermittlung zwischen Politikbereichen – Health in all Policies
- **Nachhaltigkeit der Veränderungen**
 - Die optimierten Strukturen, Prozesse und Verhaltensweisen haben über die Projektdauer hinaus Bestand
 - Können Innovationen auch an sich ändernde Bedingungen angepasst werden?

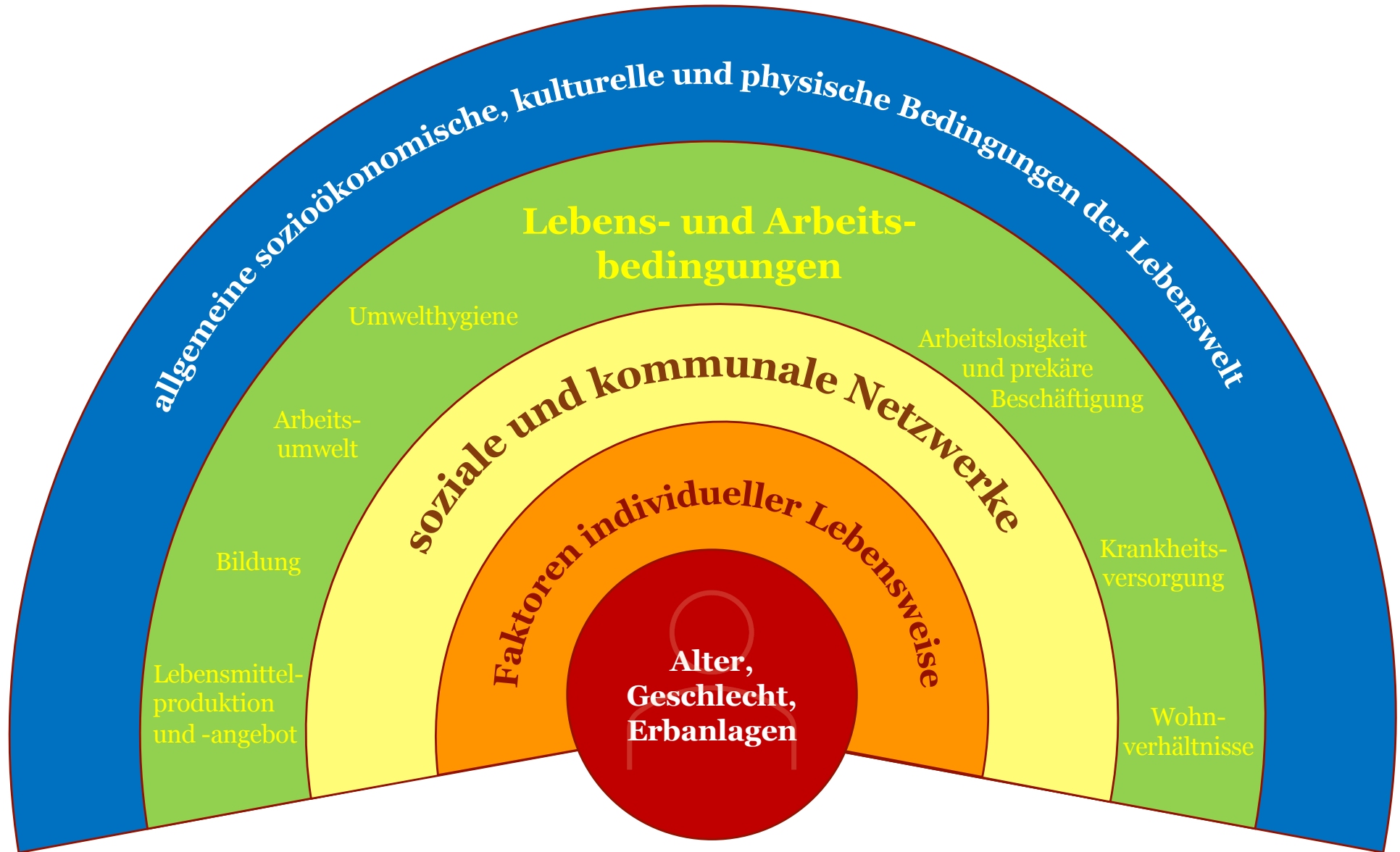
Grundprinzipien der Gesundheitsförderung



- Positiver, umfassender und dynamischer Gesundheitsbegriff
- Zielgruppenorientierung
- Gesundheitliche Chancengerechtigkeit
- Partizipation der Akteur:innen des Settings
- Ressourcenorientierung und Empowerment
- **Setting- und Determinantenorientierung**
 - Settingansatz fokussiert auf die Lebenswelt von Menschen (schulischen Umfeld, Wohn-, Arbeits-, Freizeit- oder Konsumumfeld).
 - Orientierung an Gesundheitsdeterminanten erfordert sektorenübergreifende Zusammenarbeit.
- Vernetzung
- Nachhaltigkeit der Veränderungen

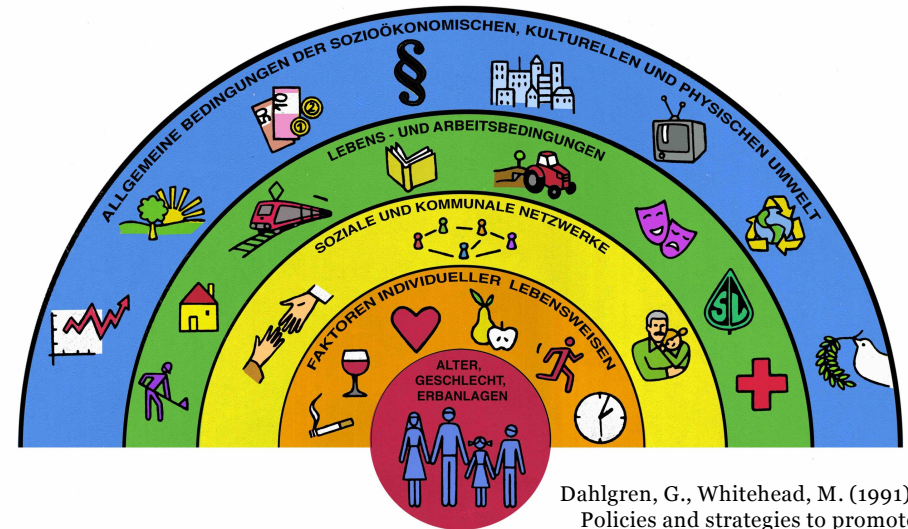
Was beeinflusst die Gesundheit?

Gesundheitsdeterminanten
nach Dahlgren und Whitehead



Gesundheits-determinanten

Diese Einflussfaktoren liegen auf mehreren Ebenen.



Dahlgren, G., Whitehead, M. (1991).
Policies and strategies to promote
social equity in health.
http://fgoe.org/sites/fgoe.org/files/2017-10/Determinanten_farbe_0.jpg

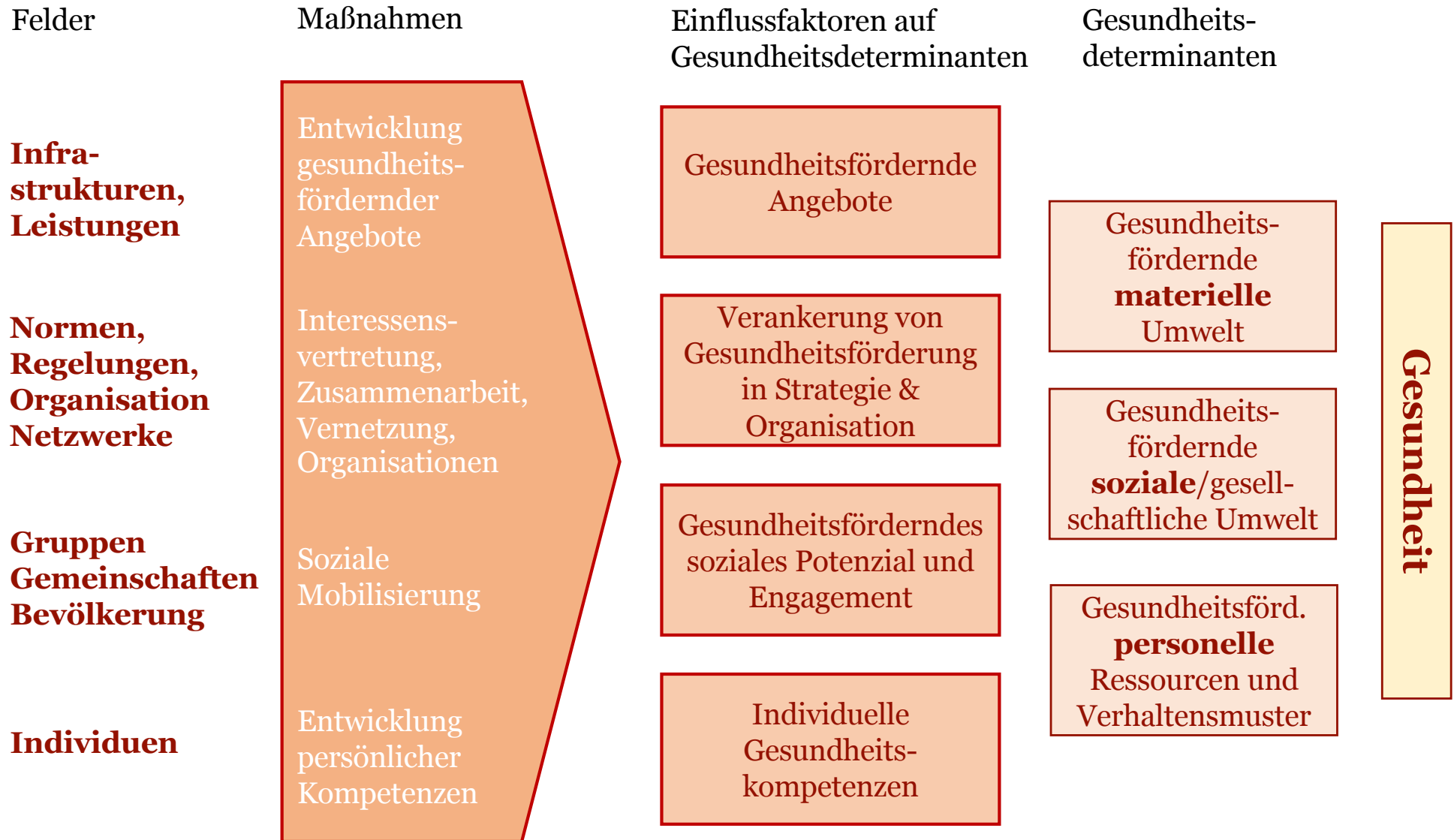
Will man die Gesundheit der Menschen fördern,
ist es deshalb nötig, auf allen Ebenen anzusetzen.

- **Health in all Policies**

„Heute noch gilt, dass 60 bis 80 Prozent der Faktoren, die eine gute Gesundheit bewirken, nichtmedizinischer Natur sind.“

Ilona Kickbusch, GDI Impuls, Sommer 2006, S.18

Settingansatz → Handlungsfelder

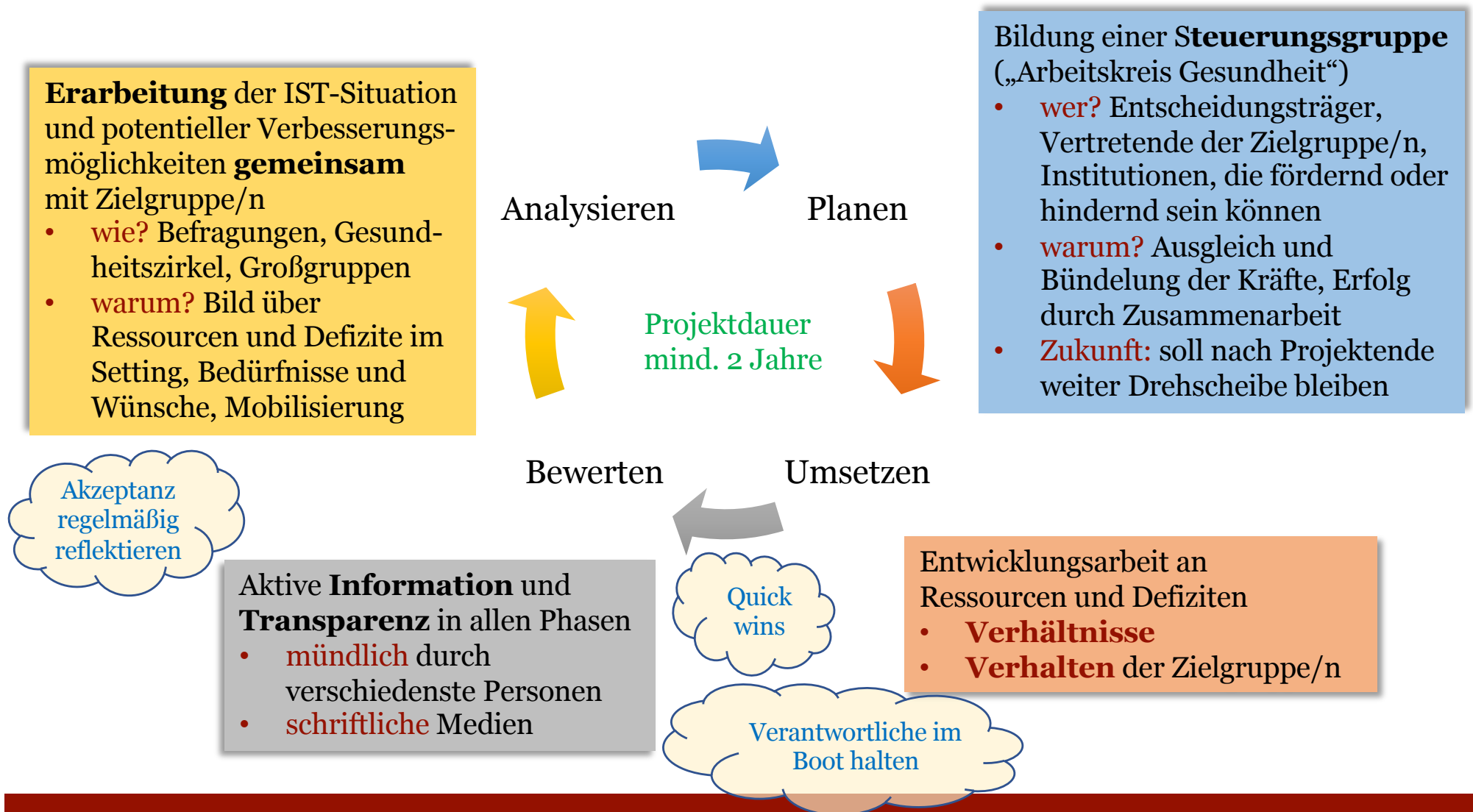


Entsprechend Ergebnismodell von Gesundheitsförderung Schweiz

https://www.quint-essenz.ch/de/files/Ergebnismodell_20.pdf

Settingansatz → Projektvorgehen

Die Intervention im Setting so ansetzen, dass das System „lernt“ nach Projektabschluss ohne externen Antrieb/Hilfestellung an Gesundheit weiter zu arbeiten.

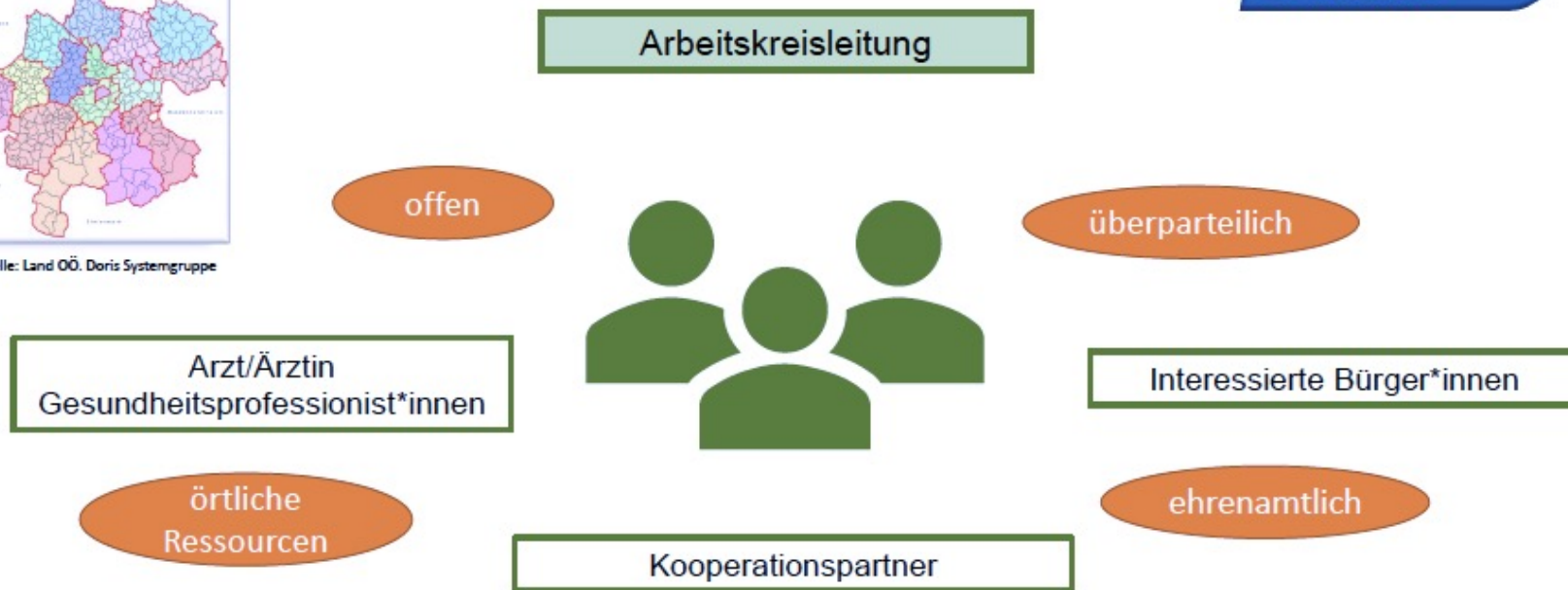


Gesunde Gemeinde

Netzwerk Gesunde Gemeinde



Quelle: Land OÖ, Doris Systemgruppe





So gehen Sie's an

Hier finden Sie viele **Tipps und Informationen** zur Gründung einer Nachbarschaftsinitiative.

- Lesen Sie nach, wie Sie **Ideen entwickeln** und Ihre Nachbarinnen und Nachbarn **zum Mitmachen bewegen** können.
- Holen Sie sich **Tipps zur Umsetzung** Ihrer Initiative oder lassen Sie sich **von anderen Initiativen inspirieren!**
- **Praktische Materialien** und **Links zu interessanten Infos und Projekten** runden das Angebot ab.
- Wenn Sie mehr über die gesamte Initiative oder die Umsetzung in den Modellregionen wissen möchten, nehmen Sie mit uns **Kontakt** auf!

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg mit Ihrer Nachbarschaftsinitiative! Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie als Initiator/n Ihre Initiative auch **in unsere Datenbank eintragen** würden, um andere Menschen zu inspirieren!

Projekte

ACHTSAMER 8. Alt sein und gut leben in Nachbarschaften und Grätzeln



[mehr über dieses Projekt erfahren...](#)

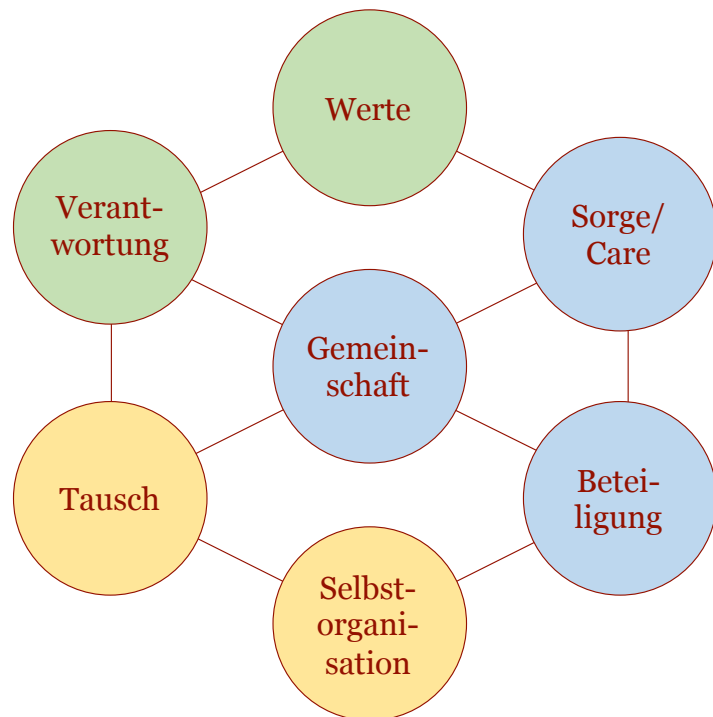


<http://www.gesunde-nachbarschaft.at/node/2>

Caring Community

Was versteht man darunter?

- Eine Gemeinschaft in einem Quartier, einer Gemeinde oder einer Region,
- in der Menschen füreinander sorgen und sich gegenseitig unterstützen.
- Jede und jeder nimmt und gibt etwas,
- gemeinsam übernimmt man Verantwortung für soziale Aufgaben.



Das 7Elemente Modell einer Caring Community

Peter Zängl / Netzwerk Caring Community Schweiz

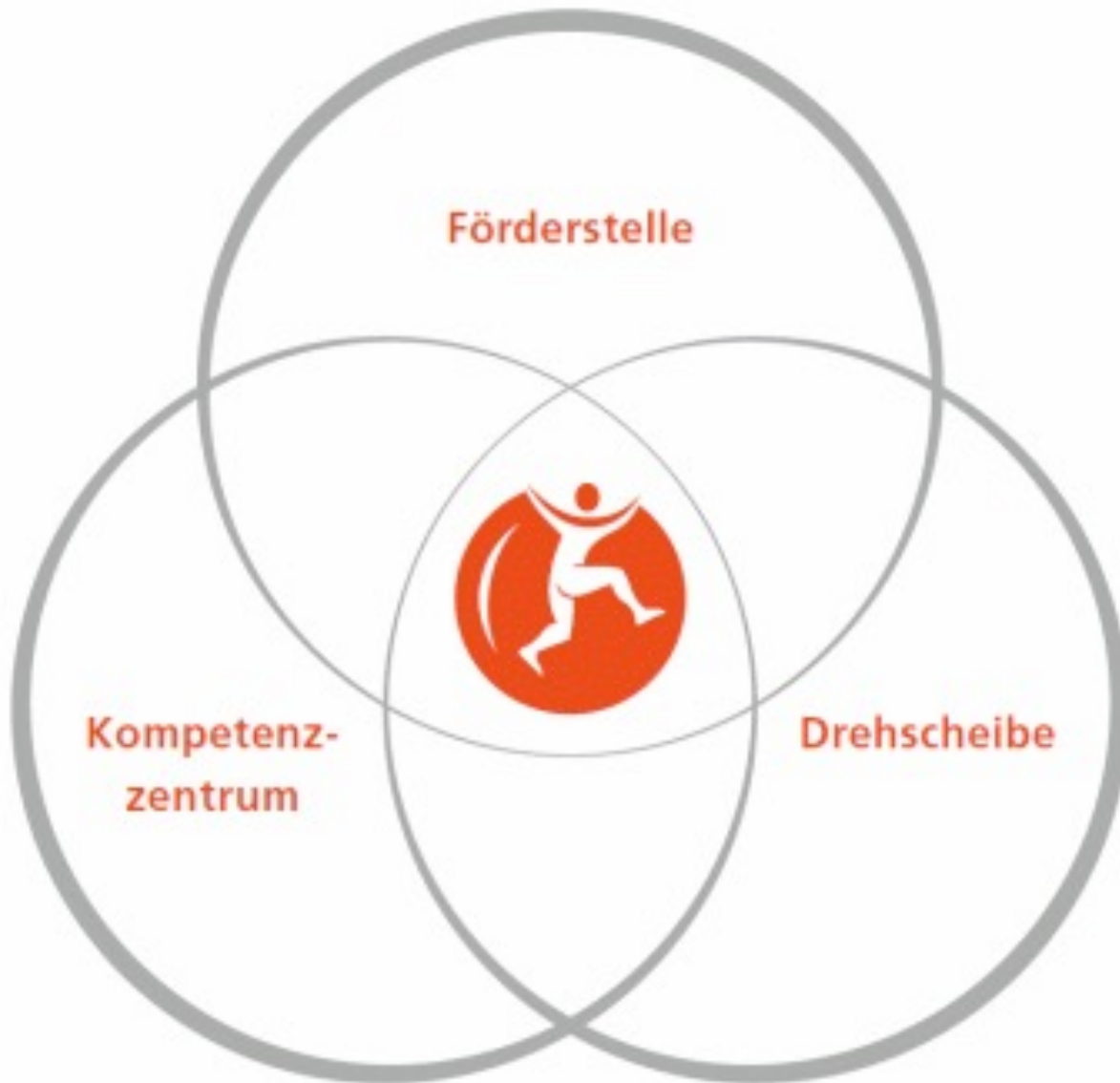
- umschreibt die Konturen
- drei Ebenen sind wichtig
 - die Ebene des Sozialen
 - die Ebene des Kulturellen
 - die Ebene des Funktionalen

<https://caringcommunities.ch/caring-community-begriff/?cn-reloaded=1&cn-reloaded=1>

Fonds Gesundes Österreich

auf Grundlage des Gesundheitsförderungsgesetzes 1998

<http://www.fgoe.org/>



[kostenlos abonnieren](#)

Archiv Fundus von Projekten

https://fgoe.org/Magazin_Gesundes_Oesterreich



avo med

ARBEITSKREIS FÜR VORSORGEMEDIZIN
UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN
TIROL

avomed Programmübersicht

- Betreuung chronisch kranker Kinder (BeckK)
- Diabetesschulungen
- Ernährungsprogramme
- Fortbildung
- Gesunde Haltung
- Gesundheitsunterricht
- SIDS-Vorsorge
- Sportmediz. Untersuchungen
- Zahngesundheitsvorsorge

avomed-Programme



Betreuung chronisch kranker Kinder in Bildungseinrichtungen (BeckK)



In Tirol besuchen derzeit ca. 5-10 % chronisch kranke Kinder eine Betreuungs-Einrichtung. Mit diesem Konzept werden PädagogInnen zur Betreuung chronisch kranker Kinder befähigt, indem sie durch speziell eingeschulte Ärzte und Ärztinnen im Anlassfall über die Krankheit informiert und nach § 50 Ärztegesetz eingeschult werden.



ERNÄHRUNGS
programme

avomed
ARBEITSKREIS FÜR VORSORGEMEDIZIN
UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN
TIROL

Ernährungsprogramme



- Bruno Vitamini
- Genussvoll Essen und Trinken
- Diätologin in der Arztpraxis (DidA)
- Natürlich Abnehmen
- Richtig essen von Anfang an!

Gesunde Schule Tirol



Gesunde Haltung an Tirols Volksschulen



Die Kurse werden über die Schulleitung angeboten und finden einmal wöchentlich, außerhalb des Schulunterrichtes statt. Die SchülerInnen zahlen einen geringen Kostenbeitrag.

Zusätzlich viele Gesundheitstage (Schulen, Betriebe, Messen und Veranstaltungen)

Gesundheitsunterricht an MS durch (Schul-) ÄrztInnen und LehrerInnen



- Atmung / Rauchen
- Bewegung
- Ernährung
- Gesundheit im Alltag
- Leben mit Handicap
- Pubertät, Sexualität und Partnerschaft
- Suchtprävention

Zahngesundheitsvorsorge

- Kindergärten
- Volksschulen
- Zahnmedizinische Untersuchungen
- Mutter-Eltern-Beratungsstellen
- Sonderschulen und sonderpädagogische Einrichtungen
- MUGE-SEN (Mundgesundheit im Seniorenheim)



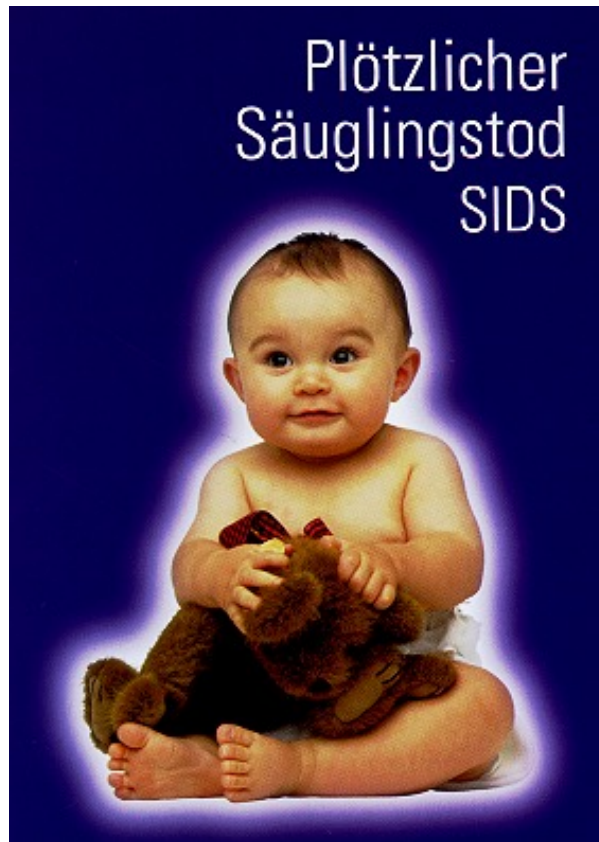
ZAHNGESUNDHEITS
vorsorge Tirol

Zahngesundheitsvorsorge



Das avomed Dentomobil

SIDS - Vorsorge



Plötzlicher Säuglingstod

Information und Aufklärung,
wissenschaftliche Forschungs-
arbeiten, spezielle Betreuung an
den Kliniken, Datenverwaltung

Sportmedizinische Untersuchung

Jede/r jugendliche VereinssportlerIn zwischen dem 6. und dem vollendeten 19. Lebensjahr kann diese Untersuchung einmal pro Jahr bei einem Sportarzt/eine Sportärztin in Anspruch nehmen.

Fortbildung



- Bildungsnetzwerk des FGÖ
- Veranstaltungen wie:
Innsbrucker Frühjahrsmesse,
Gesundheitstage in Einkaufs-
zentren (Sillpark, Rathausg.,
Telfs, Schwaz)
- BGF-Maßnahmen

Diabetes Schulung

Das Tiroler Diabeteskonzept



Diabetesschulungen in der
Arztpraxis, im avomed und
in Sozial- und
Gesundheitssprengeln



DIABETES
schulung

easykids Tirol



easykids
**GESUND
AUFWACHSEN**

easykids ist ein Programm der ÖGK zur Adipositasprävention von Kindern (6 bis 14 Jahre), das vom avomed umgesetzt wird.

Ziel des Programms easykids ist es, übergewichtige Kinder und auch ihre Eltern zu einem gesünderen Leben mit mehr Bewegung und guter Ernährung zu motivieren. Begleitet werden sie dabei von einem erfahren Team aus verschiedenen Bereichen. Angesprochen sind Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahren. Die Kinder und ihre Eltern werden ein halbes Jahr lang in zwei 12-wöchigen Phasen mit unterschiedlichem Programm von den Expert*innen begleitet. Dabei entsteht mit viel Spaß und Freude – aber ganz ohne Druck – ein gutes Bewusstsein für den eigenen Körper, für eine gesunde Ernährung und das eigene Verhalten. Ein Nachbetreuungsprogramm ist auf freiwilliger Basis möglich.